Das Schlafbedürfnis

Autor(en): **Rudio, Alice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1917)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-573512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

berg bei Buchs grüßen herüber, Nachbarstätten des ritterlichen Lebens, das hier einst so reich geblüht hat zu einer Zeit, da der ganze Bereich geschichtlich und kulturhistorisch enge zusammengehörte.

Dr. Karl Fuchs, Zürich.

Das Schlafbedürfnis.

Nachdruck verboten.

Eine Fabel von Alice Rudio, Zürich.

Unter der dünnen Hülle eines Nachtgewandes knurrte ein Magen. „Schweig," sprach es oben, „es ist jetzt Nacht, und du bekommst nichts zu essen — also schlaf!"

Die Wendeltreppe vom Unterbewußtsein ins Oberbewußtsein stieg jetzt ein winziges Kreatürchen, das Schlafbedürfnis, empor. Auf der obersten Sprosse reckte es das Hälschen und rief nach oben: „Ich möchte jetzt schlafen!" Es mußte sehr laut rufen, im Gehirnkasten war Lärm.

„Schweig," tönte es von oben herab, „ich habe noch Gäste; wir sind erst beim Geflügel!"

„Gänse!" knirschte das kleine Schlafbedürfnis und stieg die Wendeltreppe wieder hinab.

Es wurde ihm aber bald gewillfahrt. Oben verabschiedeten sich die Gäste, gingen zu Paaren, kamen zurück, um Vergessenes zu holen, und blieben endlich ganz weg, und es wurde still.

Das Schlafbedürfnis sprach zu sich: „Nun hat der große Kopf die Augen zugemacht."

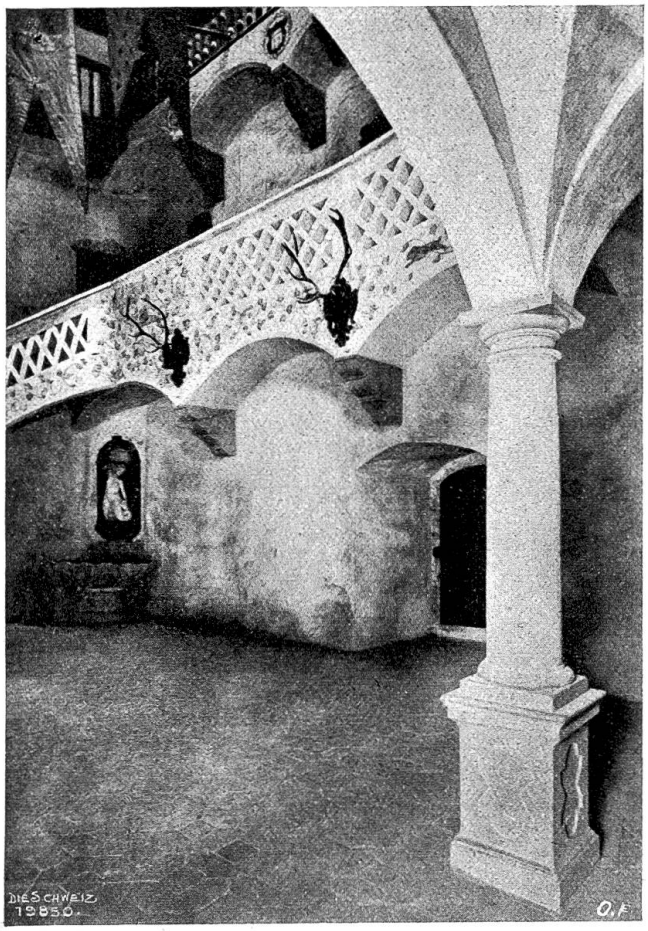
Der Magen klappte zusammen, träumte von Dampfnudeln, und das kleine Schlafbedürfnis löste sich in Wohlgefallen auf.

Zwei Autogramme von Gottfried Keller.

Nach Mitteilung von Jean Nötzli (1844—1900).

Es sind heuer vierzig Jahre her, daß in der (alten) Tonhalle der Stadt Zürich der erste Ferienkolonienbasar abgehalten wurde (16., 17. und 18. Juni). Bei diesem festlichen Anlasse wurde auch der Druck eines Autographenalbums in Aussicht genommen, in dem selbstverständlich ein Beitrag von Gottfried Keller nicht fehlen durfte. Der berühmte Dichter ließ lange auf diese literarische Spende warten, und als sie endlich eintraf, war es ein Neunzeiler, in dem alle Verse auf den gleichen Reim gestimmt waren und dessen Inhalt keineswegs den Erwartungen entsprach, die man an die Feder des Verfassers des „Grünen Heinrich" gestellt. Das bewirkte allgemeine Verblüffung bei dem betreffenden Komitee. Es getraute sich nicht, dies poetische Gebilde drucken zu lassen, fand aber auch nicht den Mut, es dem Verfasser zurückzusenden und ihn um etwas Passenderes zu bitten.

Da erbot sich am Ende aller Enden ein dem Unternehmen nahestehender Geistlicher, diese heikle Angelegenheit persönlich zu erledigen. Er wagte sich in des Tigers Höhle, verdankte geziemend die schöne Spende



Burg Vaduz in Liechtenstein Abb. 6. Großes Treppenhaus.